



„Wir können die Erkenntnis gewinnen, dass zwischen Frauen unterschiedlicher Herkunft und jeden Alters immer etwas Wohlfeiles getauscht werden kann: Erfahrung und Möglichkeit zur Förderung auf der einen Seite gegen Dankbarkeit und Freude auf der anderen Seite.“ (Marie Sichter mann, 2003)

1. Dezember 2003

Guten Tag,
liebe Mitfrauen, Förderinnen und Förderer sowie Sympathieträgerinnen,
ein herzliches Willkommen zum 3. Informationsbrief im Jahr 2003.

Was Sie/ihr in diesem Brief vorfinden/vorfindet:

- **Rückblick** auf den 1. Weltkongress für Matriarchatsforschung vom 5.-7. Sept. in Luxembourg
- **Rückblick** auf die 1.Tagung „Stiftungen von Frauen - für Frauen“ am 12.Sept. in Berlin
- **Vorschau:** Würdigung der Einsichten Gerda Weilers, ihre Weiterentwicklung und neue Ansätze in der feministischen Forschung am 2./3. Okt. 2004 in oder bei Freiburg
- **Vision:** Zusammenführung von Frauen-Studienbibliotheken im Beginenhof „Liselottein Tännich/Thüringen
- **Vernetzung** im Internet zur gegenseitigen Stützung und Wertschätzung
- **Vertrauen:** Frauen und Geldfragen
- **Überblick** unserer Dankeschöns für Spenden und lieferbarer Skripte
- „**Autonome Frauenräume**“ - Hinweise auf Bücher und CDs der Frauenkraft
- **feministisch fantasievoll frech .. und das seit 20 Jahren - Glückwünsche**

„Es scheint, als ob einige Männer allein die Idee, den Zusammenhang von Gewalt und Geschlecht zu thematisieren, geschweige denn zu analysieren, unerträglich finden. ...Es ist das Verdienst der Matriarchatsforschung, der Diskussion über Gewalt und Geschlecht in der Frauenforschung, ihr historische Tiefe und einen umfassenden theoretischen Hintergrund gegeben zu haben. Sie hat das große Tabu des Patriarchats, die Gewalt, in allen Bedeutungen aufgedeckt. Daher wird die Matriachatsforschung so massiv angegriffen ...“ (Claudia v. Werlhof, 2003)

1. Zwei Rückblicke

a. „Gesellschaft in Balance“- Gender Gleichheit Konsens Kultur in matrilinearen, matrifokalen und matriarchalen Gesellschaften

Drei volle Tage hörten und sahen ca. 450 Frauen und 50 Männer Forschungsergebnisse, Analysen und Filme wie aus einer anderen Welt. Die dargestellten Gesellschaften zwischen 20.000 und 2 Millionen Menschen kommen ohne männliche Gewalt gegen Frauen und Kinder aus. Frauen und Männer pflegen ihre Beziehungen auf der Basis von Lust und Leidenschaft. Es gibt auch Kargheit, aber keinen Hunger. Das Einkommen der Gesellschaften wird in Frauenhänden der Mutterclans verwaltet. Alte Menschen werden als ein Segen betrachtet. Diese Aufzählung und Erklärungsansätze der beeindruckenden Lebensentwürfe sind nicht vollständig.

Alle diese Gesellschaften sind äußerst gefährdet. Trotz Christentum, Islam, Buddhismus und Kommunismus konnten sie ihre Lebensordnung weitgehend bewahren, doch jetzt hat bereits einige von ihnen die verschärfte Gangart des Patriarchats erreicht in Form der **Globalisierung**.

Heide Göttner-Abendroth ist dieser große Wurf der Präsentation des Forschungsstandes über „matriachale“ Gesellschaften der Gegenwart und Vergangenheit gelungen. Forschende aus und über Afrika, Amerika, Asien und Europa waren vertreten. Dank allen Vortragenden und Dank an die Frauenministerin Luxembourgs, Marie-Josée Jacobs, für die Gastfreundschaft. Die Gerda-Weiler-Stiftung wird auch den Dokumentationsfilm von Uschi Madeisky über den Kongress fördern und hofft, dass es Heide Göttner-Abendroth wirklich gelingt, im Jahr 2004 die Redebeiträge veröffentlichen zu lassen.

b. Stiftungen von Frauen - für Frauen

Der Bundesverband Deutscher Stiftungen (Dank an Verena Freyer) lud ein und 25 Vertreterinnen ihrer Stiftungen kamen. Ich vertrat die Gerda-Weiler-Stiftung, Eva Brinkmann to Broxten *maecenia*, Gisela Pohl die Stiftung in Gründung für den Beginenhof Tännich. Lediglich diese drei Stiftungen sowie die Stiftung des FrauenMediaTurms in Köln und die Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung in Kassel haben eine erkennbare feministische Grundlage. Die Realität unter Frauen ist wohl so. Dennoch war das Dabeisein für unsere Stiftung wichtig, um evtl. auch den Antragstellerinnen eine Perspektive zu eröffnen, deren Arbeiten nicht den Förderkriterien der Gerda-Weiler-Stiftung entsprechen. Ein frauenzugewandter Service unserer Stiftung!

2. Vorschau, Visionen und Vernetzung

a. „Frauen im Patriarchat - Lebensbewahrerinnen und Rohstofflieferantinnen“

So ist der bisherige Arbeitstitel für eine Feier/ein Symposium am 2./3. Okt. 2004 in oder bei Freiburg anlässlich des Gedenkens der 10. Wiederkehr von Gerda Weilers feministischem Begräbnis. **Bitte vormerken.** Im nächsten Rundbrief hoffe ich Ihnen/euch die Namen der Referentinnen, Musikerinnen und Tanzfrauen nennen zu können.

Vielleicht bietet die ein oder andere ihre Mitwirkung an? Das wäre prima.

b. Die Beginnen des Beginenhofes „Liselottengut“ in Tännich sind **Trägerinnen der Vision**, mehrere Studienbibliotheken feministischer Frauen/Forscherinnen in großzügigen Räumen aufzunehmen und für interessierte Frauen bereitzustellen. Der Reigen dieser Vision wird mit der **Gerda-Weiler-Studienbibliothek** im Laufe des Jahres 2004 eröffnet. Diese soll durch die geförderten Bücher, Filme, CDs, Kataloge und Skripten ständig erweitert werden.

Frauen, die den Beginenhof kennenlernen wollen, wenden sich an:

Beginenhof, Schloßallee 1, 07407 Tännich, Tel: 036744-22474 o. 22485.

Im Internet: www.beginenhof-thueringen.de

c. Vernetzung, auch ein AFFIDAMENTO, im Internet

Geplant sind gegenseitige Hinweise bisher mit *maecenia*, *die Zeitspirale*, *Helene-Stöcker-Gesellschaft*, *frauennews* und einige mehr, allerdings nicht mit Privatpersonen.

Wir bitten um weitere Hinweise/Anfragen.

VerWandlung: „*Wenn ich wirklich höre, lass' ich mich berühren,/ wenn ich wirklich schaue, ändert sich mein Blick,/ wenn ich wirklich gehe, atme ich das Leben, wenn ich wirklich lasse, wird VerWandlung sein.*“
(Arunga Heiden, 2003)

3. AnVertrauen - Frauen - Geld. Bei uns sind alle Frauen **Beschenke:**

a. die Geberinnen, die sicher sein können, dass ihre Spenden ordentlich verwaltet und im Sinne des Satzungszwecks* verwendet werden wie auch

b. die Empfängerinnen, die oft genug mit nur ein paar hundert Euros ausreichend Rückenwind erhalten, dass sie ihre Arbeit beginnen, fortsetzen und/oder der Öffentlichkeit präsentieren können.

***Satzungszweck** (Auszug): Förderung von fachübergreifenden Arbeiten, deren Themen sich mit der historischen, kulturellen und sozialen Befindlichkeit von Frauen befassen und vom Standpunkt der Frauen aus betrachtet werden.

c. Die Gerda-Weiler-Stiftung und der Förderverein bitten Sie/euch, weiterhin freudige Geberinnen zu bleiben.

Ein Tipp aus der Schweiz: Frauen mit schmalem Budget spenden ab und zu einige Euros aus Freude, am Informationsfluss durch unsere Rundbriefe teilzuhaben. Auch das ist ein Geschenk. Bitte im Euroraum den Überweisungsträger nutzen. Danke schön.

d. Aktuelle Liste unserer Dankeschöns für Geberinnen

1. Christa Mulack: „Das Patriarchat - woran ging es zugrunde?“

2. Gudrun Nositschka: „Brauchen wir Tabus?“ Essay zu Folgen des Menstruationstabus

3- Weiler/Nositschka: „Bleibe unerschrocken“, Briefwechsel von 1991-1994

Anruf unter 02256/7286 genügt. Auch erhältlich für Frauen/Männer gegen eine Selbstkostenpauschale, die keine großen Spenden machen können.

e. Skripte für und nur bei der Gerda-Weiler-Stiftung zum Selbstkostenpreis

1. Claudia v. Werlhof: „Drei Beiträge zum ethisch-politisch-religiösen Hintergrund der Bio- und Genforschung sowie der sogenannten Reproduktionsmedizin“, 1996, 1997 und 2000. Für 10,00 Euro mit Versand.
2. Diane Bell, Renate Klein, Robin Rowland: „Wieder Klartext reden“. Drei Beiträge aus „Radically Speaking - Feminism Reclaimed“, 1996. Für 10,00 Euro mit Versand.

4. „Autonome Frauenräume“- Hinweise auf Bücher und CDs

- a. „Die Diskriminierung der Matriarchatsforschung“, Eine moderne Hexenjagd, 2003 mit Beiträgen von Claudia v. Werlhof, Carola Meier-Seethaler, Christa Mulack, Heide Göttner-Abendroth, Charlene Spretnak, Joan Marler, Kurt Derungs, ca. 15 Euro.
- b. Marie Sichtermann: „Der zäheste Fisch seit es Fahrräder gibt“, Ein Plädoyer für autonome Frauenräume, Vortragssammlung, 2003. Ca. 15,00 Euro.
- c. Annegret Stopczyk-Pfundstein: „Sophias Leib“, Der Körper als Quelle der Weisheit, 2. überarbeitete Auflage, 2003, ca. 20,00 Euro
- d. Arunga Heiden: „LebensFluss“ und „VerWandlungen“, Kraftlieder & Mantren auf 2 CDs in deutscher Sprache, je 15 Euros. Kontakt: 07473-920213 e-mail:arunga-heiden@web.de
- e. Dorothee Markert: „Nicht Mangel, sondern Fülle“ Arbeiten neu denken, 2003, 5 Euro
- f. Andrea Günter: „Frauen vor Bilder, FrauenVorbilder“. Die weibliche Suche nach Orientierung, 5 Euro.

Verspätet lieferbar:

„Göttinnen, Gräberinnen und Gelehrte Frauen“ heißt der Jubiläumsband von Frauen, die in und um die Archäologie forschen. 14,90 Euro.

Immer noch nicht lieferbar:

Gerda Weiler: „Ich brauche die Göttin“. Dem Ulrike Helmer Verlag fehlen noch 30 Vormerkungen, um das Buch wieder auf den Markt zu bringen. Es lohnt sich!

Zeitungshinweis von Doris Gunn:

„Goddessing“ -Regenerated. P.O. Box 269, Valrico, FL 33595, USA oder P.O.Box 73, Sliema, Malta. Erfreuliche Vielfalt. Leider nur in Englisch.

6. feministisch fantasievoll frech ... und das seit 20 Jahren

Unser Glückwunsch geht an Elisabeth Hansen, unserer ersten Schatzmeisterin, die mit ihrer Buchhandlung *LESEZEICHEN* in Kempten im Allgäu eine gute Anlaufstelle für Frauen geblieben ist, trotz widriger Umstände.

Wenn Sie/ihr eine Frauenbuchhandlung, eine Frauenbibliothek in der Nähe haben/habt, auch ein kleiner Umweg lohnt sich immer.

Ich bedanke mich bei allen, die mir geschrieben, sich für den letzten Rundbrief bedankt, mir Anregungen gegeben und/oder ihre Adressenänderung mitgeteilt haben.

Falls ich säumig war, bitte ich um Nachsicht und eine Erinnerung.

Mit einer Aussage Mary Dalys aus „Gyn/Ökologie“ wünsche ich allen einen Genuss der Dunklen Zeit, die Freude an der Wiederkehr des Lichts bei der Wintersonnenwende, erquickende Raunächte, schöne Weihnachten und ein gutes Neues Jahr.

Mary Daly:

Radikaler Feminismus ist ein Weg des Werdens von Frauen. In ihm laufen drei Quellen zusammen:

- *Wissen aus der Vergangenheit*
- *Erfahrungen der Gegenwart*
- *Hoffnungen/Visionen für die Zukunft. Diese Quellen sind untrennbar!*

Herzliche Grüße aus dem Land der Matronen.

Gudrun Nositschka